



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schreckgespenst „Deflation“!?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Schreckgespenst „Deflation“!?

[Begriffsklärung, Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen zur Bekämpfung der Deflation]

1. Zum Thema

Sinkende Preise und Investitionen der Unternehmen, Banken, die weniger Geld an die Bürger verleihen – in der Eurozone läuten die Alarmglocken. Die Angst, dass sich Europa auf dem Weg in die Deflation befindet, steigt. In zahlreichen Artikeln in den Wirtschaftsteilen von Zeitungen und Fachmagazinen der letzten Monate wird die Gefahr einer deflatorischen Entwicklung in den Eurostaaten immer deutlicher angesprochen, wie die nachfolgenden drei Schlagzeilen und Kurztextierungen zeigen:

IWF: Lagarde warnt vor dem „Ungeheuer Deflation“

IWF-Chefin Christine Lagarde hat erstmals eingeräumt, dass eine massive Deflation droht – und dass die Zentralbanken gegen eine Deflation viel weniger unternehmen können als gegen eine Inflation.

IWF-Chefin Christine Lagarde warnt vor der zunehmenden Gefahr einer Deflation, die sich für die Erholung der Weltwirtschaft als fatal herausstellen könnte. „Wenn die Inflation der Geist aus der Flasche ist, dann ist die Deflation das Ungeheuer, das entschieden bekämpft werden muss“, sagte Lagarde.

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de>, 15.1.2014, stark gekürzt)

Wochenvorschau Wirtschaft:

Die perverse Angst vor der Deflation

Sinkende Preise, knauserige Banken, kaum Investitionen – in der Euro-Zone schrillen wieder mal die Alarmglocken. Der Druck auf Mario Draghis EZB wächst, noch mehr Geld in die Wirtschaft zu pumpen.

„Nein, nein“, sagte der Präsident, „wir sind eindeutig nicht in einer Deflation.“ Mario Draghi war es wichtig klarzustellen, dass der Konjunkturerholung nicht die nächste Hürde im Weg steht. Dann machte er sich ans Definieren: Deflation, das bedeute ein "sich selbst verstärkendes Sinken der Preise" – und zwar für praktisch alle Konsumgüter und über den gesamten Euro-Raum hinweg. Was der EZB-Chef bei seiner Rede vorigen Donnerstag in Frankfurt verschwie: Streng genommen leben Teile des Euro-Raums längst in einem deflationären Umfeld.

Das Preisniveau sinkt in Griechenland, und genau besehen geht es auch in Spanien, Portugal und Irland leicht zurück (wenn man Verbrauchssteuererhöhungen und andere Sondereffekte herausrechnet). Im Schnitt liegt die Inflationsrate nur noch bei 0,8 Prozent, deutlich unter dem Wert von knapp 2 Prozent, den die Notenbank anpeilt.

(www.spiegel.de, 2.3.2014, stark gekürzt)

Ökonomen: EZB treibt Europa in ein verlorenes Jahrzehnt

Analysten sehen Früh-Signale einer Deflation in Europa. Die Kreditvergabe der Banken ist seit Monaten rückläufig und die Preise steigen deutlich schwächer als erwartet. Wenn Mario Draghi nicht handelt droht Europa dasselbe Schicksal wie Japan. Europas Ökonomen befürchten, dass die EZB die Fehler der japanischen Zentralbank wiederholt und Europa in ein Jahrzehnt der **Deflation** führt. Analysten führender Investment-Banken sehen bereits Vorboten einer Deflation und werfen der EZB vor, die Risiken herunter zu spielen.

(<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de>, 10.3.2014, stark gekürzt)

In diesem fachdidaktischen Beitrag wird gezielt versucht, im Sinne eines Überblicks – anhand konkreter und schüleraktivierender Unterrichtsmaterialien – erste Antworten auf die nachfolgenden Fragen zu geben:

- **Was ist Deflation? Was sind die Merkmale der Deflation?**
- **Wo liegen die Auslöser bzw. die Ursachen für Deflation?**
- **Welche problematischen Auswirkungen hat Deflation?**
- **Welche grundsätzlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung der Deflation gibt es?**
- **Exkurs: Welche Möglichkeiten stehen der EZB noch zur Verfügung, um den „Kampf“ gegen die Deflation aufzunehmen?**

Außer Streit steht, dass das Ringen um den Wert des Geldes (also die Erhaltung der Kaufkraft) – vor dem Hintergrund der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts – heute zu den zentralen Anliegen bzw. Zielsetzungen der Geld- und Wirtschaftspolitik zählt. So ist für viele Menschen der älteren Generationen, die nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg gelebt haben, die Befürchtung wahr geworden, dass das Geld innerhalb kurzer Zeit nur mehr einen Bruchteil wert war.

Mindestens so gefährlich, **wie eine Inflation ist aber auch eine Deflation.**

*„In der Tat ist Deflation ein Schreckensszenario. Es muss gar nicht so schlimm kommen wie in den dreißiger Jahren in den USA und Deutschland, als sich beide Länder nach dem Crash von 1929 in einer Abwärtsspirale wiederfanden. Schon eine vergleichsweise milde Deflation, **wie sie Japan seit bald zwei Jahrzehnte erlebt**, ist ein prekäres Szenario: Die Löhne sind seither nicht gestiegen, die Nachfrage lahmt, und Japans Staatsschulden belaufen sich inzwischen auf mehr als 240 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.*

(www.spiegel.de, 2.3.2014, Kurzauszug)

2. Didaktische Tipps und Hinweise

Zentrales Ziel der nachfolgenden Arbeitsaufträge ist es, den Schülerinnen und Schülern einen **vertiefenden Einblick** in das Phänomen „**Deflation**“ zu ermöglichen. Dies erscheint den Autor/inn/en vor allem auch deswegen als wichtig, da in vielen Lehrbüchern das Themenfeld „Deflation“ – im Gegensatz zur „Inflation“ – meist nur in sehr kurz gefasster Form abgehandelt wird.

Die Unterrichtskonzeption gliedert sich in folgende **Teile**:

Teil I: Einstiegsvarianten in das Themenfeld

Teil II: Basisteil – Deflation

Teil III: Vertiefungsteil – Deflation

Wichtig: Die nachfolgend vorgestellten didaktischen Aufgabenstellungen können auch weitgehend unabhängig voneinander eingesetzt werden. Einige Teilbereiche der Aufgabenstellungen eignen sich auch speziell für den Einsatz in Notebook-Klassen.

Teil I: Einstiegsvarianten in das „Phänomen Deflation“

Aufgabe 1: Deflation in der Eurozone im Spiegel der Medien

Diese Aufgabe soll den Schüler/inne/n anhand bewusst ausgewählter Schlagzeilen die Aktualität und Brisanz des Themas aufzeigen. Darüber hinaus wird durch die einzelnen Schlagworte bereits ersichtlich, welche gefährlichen Auswirkungen eine drohende Deflation mit sich bringen kann/könnte.

Aufgabe 2: Aktueller Artikel zum Themenfeld „Deflation“

In diesem Artikel wird aufgezeigt, dass sowohl Analysten als auch zahlreiche Ökonomen in Europa bereits Vorboten einer Deflation sehen, da die Kreditvergabe der Banken seit Monaten rückläufig ist und die Preise deutlich schwächer steigen als erwartet. Mithilfe von gezielten Fragestellungen soll bei den Schüler/inne/n ein erstes Problembewusstsein für die Thematik „Deflations-gefahr“ geschaffen werden.

Aufgabe 3: Die Preise sinken – historische Beispiele

Dieser dritte – zeitlose – Einstieg beleuchtet das Phänomen Deflation aus historischer Perspektive. Anhand zweier Textauszüge zur Deflation in der Weltwirtschaftskrise sowie in Japan in den 1990er Jahren finden die Schüler/inne/n erste Antworten auf folgende Fragen:

- „Wie kann es zu einer Deflation kommen?“
- „Welche Auswirkungen hat eine Deflation?“
- „Wie kann man eine Deflation wirkungsvoll bekämpfen?“.

Teil II: Basisteil – Deflation

Aufgabe 4: Deflation – Klärung des Begriffs und der Ursachen für Deflation?

Grundsätzlich ist anzumerken, dass bereits gewonnene Erkenntnisse aus dem Themenfeld „Inflation“ (dieser Fragenkomplex wird im Normalfall vorweg behandelt werden, da inflatorische Entwicklungen in der Welt der Wirtschaft, eine viel größere Rolle spielen) bei der Umkehrung mancher Sachverhalte genutzt und erweitert werden können. So wird man bei der Klärung des Begriffes „Deflation“ sinnvollerweise beim Begriff „Inflation“ anknüpfen.

Von Deflation spricht man dann, wenn es zu einem Marktungleichgewicht kommt, bei dem sich entweder die Gütermenge gegenüber der nachfragenden Geldmenge zu sehr vergrößert oder die nachfragende Geldmenge gegenüber der Gütermenge zu stark vermindert hat. Beide Entwicklungen bedeuten eine Unterversorgung der Wirtschaft mit Geld und führen daher zu einer Geldwertsteigerung. Bei der Besprechung der Auslöser bzw. der Ursachen der Deflation sollten – nach Meinung der Autor/inn/en – vor allem die Störungen von der Geldseite her behandelt werden, da sie im Wirtschaftsleben eine ungleich größere Rolle spielen. Diese Erkenntnisse werden den Schüler/inne/n mithilfe eines Informationsblattes nähergebracht.

Aufgabe 5: Welche vielfältigen Auswirkungen hat Deflation?

Bevor das entsprechende Informationsblatt von den Schüler/inne/n gelesen wird, könnten zur Einstimmung beispielhaft folgende Fragen – bezogen auf die betroffenen Interessensgruppen – im Klassenverband besprochen werden:

Private Haushalte:

- Wie reagieren die privaten Haushalte in ihrem Kaufverhalten auf erwartete Preissenkungen?
- Welche Auswirkungen haben die steigenden Arbeitslosenzahlen auf das Konsumverhalten der Haushalte?

Unternehmen:

- Welche Entscheidungen trifft ein Unternehmen im Falle eines vermuteten Nachfragerückgangs?

Staat:

- In welcher Form werden sich Umsatzrückgänge und steigende Arbeitslosenzahlen auswirken?

Gläubiger/Schuldner:

- Wie verändern sich die Forderungen der Gläubiger bzw. die Verbindlichkeiten der Schuldner?

Die vernetzten und wechselseitigen Auswirkungen sollen mithilfe der Grafik „**Schrumpfungsprozesse in der Wirtschaft**“ vermittelt werden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schreckgespenst „Deflation“!?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

